



„Den Aufbruch wagen, auf Gott vertrauen, neue Wege gehen, auf sein Wort bauen...!“

Mit diesen Worten beginnt der Refrain zum Wallfahrtslied der Heiligtumsfahrt in Aachen und Kornelimünster 2014. Viele tausend Menschen sind der Einladung gefolgt und haben sich auf den Weg zur Heiligtumsfahrt gemacht. Sie sind Reliquien begegnet, die ein Hinweis-Zeichen auf die Menschlichkeit des Gottessohnes Jesus Christus sind, Zeichen, die uns einladen daran zu glauben, dass Jesus Christus als Gott-Mensch uns erlöst und befreit hat.

„Den Aufbruch wagen“ – Ein herausforderndes Wort für eine Wallfahrt, ein herausforderndes und ermutigendes Wort zur Adventszeit, mit der auch ein neues Kirchenjahr beginnt. Viele beginnen diese Zeit mit einer Neuausrichtung ihres Lebens- und Glaubensweges. Wer aufbricht, muss Dinge und Gewohnheiten – gute wie weniger gute – überprüfen und manches hinter sich lassen, um mit leichtem Gepäck aufzubrechen. Es gilt Ballast abzuwerfen, sich zu befreien, dem Ruf zu folgen neue Wege zu entdecken und zu gehen, um in angemessener Weise dem Ruf Gottes in ein neues Leben hinein Folge zu leisten.

„Den Aufbruch wagen...“, das gilt auch für den Sohn Gottes, als er Mensch wurde, um uns zu erlösen. Das Geheimnis der Menschwerdung feiern wir an Weihnachten. Gott wird Mensch – eine ungeheuerliche Vorstellung!

Diesen Aufbruch beschreibt der heilige Ignatius von Loyola in seinem Exerzitienbüchlein in einem für uns nicht leicht zu verstehenden, mich aber faszinierendem Bild: Es ist zu betrachten, „wie die drei Göttlichen Personen die ganze Fläche oder das gesamte Erdenrund voll von Menschen überschaut und, sehend wie alle zur Hölle abstiegen, in ihrer Ewigkeit beschlossen, dass die zweite Person sich zum Menschenmache, um das Menschengeschlecht zu retten.“ Das Bild von der Hölle schmeckt uns nicht; aber es gilt darauf zu schauen, dass Gott sich entschließt Mensch zu werden, um uns zu retten. Gott bleibt nicht „da oben“, sondern schließt sich uns Menschen an, wird einer von uns. Jesus Christus „hielt nicht daran fest, Gott gleich zu sein, sondern wurde wie ein Sklave und den Menschen gleich. Sein Leben war das eines Menschen; er erniedrigte sich und war gehorsam bis zum Tod, bis zum Tod am Kreuz“ (Phil 2,6-8). Und damit sind wir wieder bei den Heiligtümern angelangt, die in diesem Jahr verehrt wurden: Die Windeln Jesu, der Rock Mariens, das Tischtuch vom letzten Abendmahl, das Schürztuch von der Fußwaschung, das Lendentuch vom Kreuz, das Grabtuch und das Schweißstück aus dem Grab. Letzteres als Hinweis auf die Auferstehung, der Aufbruch Jesu zurück in die Herrlichkeit des Vaters.

Die Einladung zum Aufbruch gilt auch uns in der Adventszeit, auf die Feier der Menschwerdung hin. Im Namen aller Mitbrüder wünsche ich Ihnen ein gutes und bewusstes Zugehen auf Weihnachten, damit ER immer neuen Raum gewinne in uns und unserem Leben.

Abt Friedhelm Tissen OSB

Liebe Freundinnen und Freunde von Kornelimünster,

am 09. Februar eröffnete Bischof Heinrich Mussinghoff in der Propsteikirche das Jubiläumsjahr „1200 Jahre Kornelimünster“. Das ganze Jahr über gab es Veranstaltungen, von denen hier nur einige benannt werden sollen: Es gab in der Abteikirche einen Vortrag mit P. Anselm Grün OSB, zu dem die Kirche bis auf den letzten Platz besetzt war. Eine Vortragsreihe unter der Überschrift „Geschichte im Gespräch“ führte dreimal etliche Besucher in den Egilhardssaal. Eine ebenfalls gut gefüllte Kirche gab es zu Konzerten mit dem Ensemble „Singer Pur“, dem Kinder- und Jugendchor aus Aachen Forst mit einer Aufführung des Kindermusicals „Esther“ sowie als krönender Abschluss des Jubeljahres das Oratorium „Paulus“ von Felix Mendelssohn-Bartholdy. Fast 200 Musiker machten vor etwa 500 Zuhörern dieses selten gespielte Werk zu einem musikalischen Erlebnis ersten Ranges.

Oberforstbacher Straße 71
D-52076 Aachen
Telefon 0 24 08 - 30 55
Fax 0 24 08 - 30 56
Email: Benediktiner@abtei-kornelimuenster.de
www.abtei-kornelimuenster.de
Sparkasse Aachen
BLZ 390 500 00
Konto-Nr. 2 750 420

**Benediktinerabtei
Kornelimünster**

Am 04. Mai feierte P. Oliver sein Silbernes Priesterjubiläum. Zahlreiche Freunde und unser Oblatenkreis feierten das Fest mit ihm und mit uns. Ein herzliches Vergelt's Gott sei all jenen gesagt, die im Sinne von P. Oliver für die Sanierung der großen Rosette in der Kirche gespendet haben. Einige Personen seien genannt, die uns im Berichtszeitraum besuchten: Am 28. Mai kam Abt Josef der Trappistenabtei Mariawald mit einigen Mitbrüdern zu uns, um sich unsere Heizungsanlage zeigen und erklären lassen. Im Rahmen der Heiligtumsfahrt kam Bischof Hugh Gilbert aus Aberdeen (Schottland) zu uns. Er eröffnete den zweiten Teil der Heiligtumsfahrt in Kornelimünster und hielt in der Messe eine bewegende Predigt. Am Schlußtag der Heiligtumsfahrt war Abtprimas Notker Wolf zu Gast. Auch er feierte die Messe und predigte in der Propstei. An diesen Messfeiern nahm der Konvent teil. Am selben Wochenende waren unser Präses Bruno Marin im Haus sowie Obere der Englischen Provinz – aus den USA und Großbritannien, geleitet vom Visitor Abt Anselm Atkinson. Ebenfalls zum 2. Teil der Heiligtumsfahrt kam Abt Adrian aus der Abtei Benediktusberg in Vaals (Niederlande) mit einigen Mitbrüdern zu einer nachmittäglichen Begegnung zu uns. Nicht im Kloster, sondern „nur“ in der Propstei war Altbischof Joachim Wanke aus Erfurt zu einer Messe mit Predigt eingeladen. Er wollte mit seiner Begleitung im Kloster übernachten, fuhr aber doch noch am Abend zurück, da am nächsten Tag sein Nachfolger benannt werden sollte.

Vom 13. September bis 01. November gab es in der ehemaligen Reichsabtei eine Ausstellung unter dem Thema: "1200 Jahre Kornelimünster". Gegenstände aus der Pfarrei wie aus unserem Haus machten Ausschnitte aus dem klösterlichen Leben anschaulich. Unser Dank gilt dem Kurator Dr. Georg Minkenberg, Leiter des Diözesanmuseums in Aachen, sowie seinem engagierten Team.

Im Sommer kam Bischof Franz-Josef Overbeck zu einer Stippvisite zu uns, der als Militärbischof zu einer Soldatenwallfahrt zur Aachener Heiligtumsfahrt gekommen war.

Im Juli beendete Fr. Daniel sein Diplomstudium in Bochum und kehrte ins Kloster zurück. Hier wurden ihm Arbeiten im Gästespeisesaal sowie die Korrespondenz für die Gastanfragen anvertraut. Somit löst Fr. Daniel Abt Friedhelm bei der Bearbeitung der Gastanfragen und Fr. Egilhard im Gästespeisesaal ab. Über viele Jahre hat Fr. Egilhard diesen Dienst treu ausgeübt, wofür ihm auch an dieser Stelle herzlich gedankt sei. Im Herbst nahm Fr. Daniel ein Fernstudium im Kirchenrecht auf, das von der Universität in Löwen (Belgien) angeboten wird. Im Oktober bat Fr. Daniel darum, bei uns seine Feierliche Profess ablegen dürfe. Der Konvent hat dieser Bitte gerne entsprochen.

So wird **Frater Daniel am 11. Januar 2015 in der Messfeier, die um 10:30 Uhr beginnt, seine Feierliche Profess** ablegen. Seien Sie schon heute herzlich willkommen heißen!

P. Georg geht seinen Aufgaben bei den Alexianern nach, P. Albert ist für die Küche sowie den Park verantwortlich und er betreut unsere Homepage vor allem mit den Kurznachrichten. P. Oliver ist vor allem für die Verwaltung und die Bibliothek zuständig. In der Verwaltung gab es im November eine Veränderung: Nach gut 14 Jahren beendet Frau Gustel Schär ihre Arbeit in der Verwaltung und an der Pforte bei uns. Von Herzen danken wir ihr für ihren Einsatz für unsere Gemeinschaft. Es ist schön, dass Frau Schär nach dem Eintritt in den Ruhestand für einige Stunden im Monat weiterhin mit und für uns arbeitet.

Fr. Egilhard betreut das Refektorium und ist als 2. Sakristan tätig. Zweimal wöchentlich betreut er seelsorglich Senioren im Altenheim Venwegen. Soweit es seine Gesundheit erlaubt, packt er immer wieder mit an und ist so eine gute Stütze unserer kleinen Gemeinschaft. Fr. Matthias hat die Verantwortung für die Wäscherei und Sakristei und Kirche; weiterhin ist er unsere Kontaktperson zur GdG Kornelimünster-Roetgen und Geistlicher Beirat beim Kreuzbund im Bistum Aachen. Fr. Antonius ist Novizenmeister, Cantor und der Verantwortliche für die Öffentlichkeitsarbeit. Er ist weiterhin Dozent für Altes Testament an der Hochschule der Steyler Missionare in Sankt Augustin. Am 1. Mai dieses Jahr verstarb sein Vater, Herr Willi Kuckhoff. Dem Requiem in Hambach stand Abt Friedhelm vor. Begleitet wurde er von Fr. Matthias.

Hinweisen möchten wir Sie auf das beigelegte Jahresprogramm von 2015; sicherlich ist die eine oder andere Veranstaltung dabei, die Sie gerne besuchen möchten.

Vielleicht haben Sie mit etwas Muße diesen Brief lesen können. Wir Mönche von Kornelimünster wünschen Ihnen ein gutes Zugehen auf das Fest der Geburt Jesu Christi, gesegnete Feiertage und ein gutes Hinübergehen in das Neue Jahr 2015.

Es grüßen Sie

Ihre Mönche von Kornelimünster

Terminhinweise

| | |
|------------------|---|
| So 11.1., 10:30 | Feierliche Profess von Fr. Daniel Brahms-Requiem mit dem Schul- und Eltern-Lehrer-Chor sowie dem Heinrich Schütz Chor unter Leitung von Dieter Gillessen |
| So 14.3., 19:00 | |
| So 21. 3., 16:00 | „Bleibt wach –Herausforderndes zur Fastenzeit“ Konzert und Lesung Musik: Duo Oboe-Piano, Texte Abt Friedhelm |

Am 12. August dieses Jahres verstarb

Fr. David Johannes Palm OSB

Geboren wurde Fr. David am 16. März 1926 in Aachen als ältestes von vier Kindern der Eheleute Wilhelm und Katharina Palm, geb. Pauly. Seine beiden Brüder verstarben vor ihm, seine Schwester Gerda lebt in Aachen.

Nach dem Krieg wollte Johannes Palm zunächst Theologie studieren und Priester werden. Dieses Vorhaben zerschlug sich bald, so dass er den Beruf des Lehrers ergriff. Am 17. September 1951 heiratete er Hildegard Fassbender. Aus dieser Ehe gingen vier Kinder hervor. Der musikalischen Begabung der Eltern folgend widmeten sich die drei Jungen beruflich der Musik. Aus den Ehen der Kinder gingen 14 Enkel und 5 Urenkel hervor, ein großer Stolz von Fr. David. Zur Familie hielt er in all den Klosterjahren engen Kontakt, ebenso zu einem Familienkreis, dessen Mitglieder immer wieder zu uns kamen. Diese große Familie war und ist für unsere Klosterfamilie eine große Bereicherung.

Zunächst war Johannes Palm Lehrer in Konzen, dann wurde er Lehrer in Jülich wo er ein Haus baute. Bis zu seinem Eintritt ins Kloster arbeitete und lebte er dort. In den Wohnsitzpfarreien war er äußerst aktiv. Am 14. Oktober 1994 verstarb seine Frau Hildegard.

Nach ihrem Tod knüpfte er Kontakte zu unserer Abtei und bat um Aufnahme in unsere Gemeinschaft, in die er am 01. Mai 1997 eintrat. An Gedenktagen wie Geburtstag oder Namensstag überraschte er uns mit selbst verfassten Texten, die er zu bekannten Liedern vortrug, auf der Gitarre begleitet. Am Samstagnachmittag spielte er meist auf der Bratsche, bald begleitet von Ute Pöhler, einer jungen Nachbarin. Aus dieser musikalischen Verbundenheit heraus entwickelte sich eine dauerhafte Freundschaft. Fr. David verstand es meisterhaft immer wieder neue Ensembles zusammen zu stellen, so dass bei uns richtige Hausmusiken entstanden.

Eine andere große Liebe von Fr. David waren die Morgenwanderungen rund um das Kloster und den Ort. Niemand kannte sich so gut aus wie er. Auf diesen Spaziergängen begleiteten ihn gerne Gäste, die diese schweigenden Gänge am frühen Morgen liebten. Arbeitsbereiche von Fr. David waren die Pforte und das Refektorium.

Während seiner Zeitlichen Profess brach bei ihm die Parkinson Erkrankung aus. Bewusst hat die Gemeinschaft ihn zur Feierlichen Profess zugelassen, da auch für die Gelübde gilt: „In guten wie in bösen Tagen“. Mit Erlaubnis aus Rom wurden die Gelübde ein Jahr früher abgelegt, am 01. Mai 2000.

Es war nicht leicht für Fr. David, mit fortschreitender Krankheit, die seinen Bewegungsradius immer mehr einschränkte, nach und nach immer mehr aufzugeben: Der Pfortendienst, das Musizieren, die Wanderungen... Bewundernswert nahm er die Einschränkungen hin, selten klagte er. Unsere Gemeinschaft hat ihn getragen und gepflegt, das letzte halbe Jahr unterstützt von Pflegekräften aus Polen. Segensreich wirkten sich Physio- und Ergotherapie aus, die ihm so lange wie möglich eine gewisse Mobilität erlaubten. Geblieben war ihm trotz allem sein Humor und sein Schalk, der auch bei fortschreitender Demenz immer wieder aufblitzte und uns erheiterte. Im Chor war er eifrig dabei. Als die Sehkraft immer mehr nachließ merkten wir, dass er viele Psalmen und Gesänge auswendig konnte, so sehr war er trotz des späten Eintritts in das Chorgebet hineingewachsen.

In den letzten Wochen und Monaten war er immer schwächer geworden, am 11. August verschlechterte sich sein Allgemeinzustand rapide. Am 12. August legte sich Fr. David zum Mittagsschlaf hin, aus dem er nicht mehr erwachte. Am Abend starb er, ging ganz sanft über die Schwelle von diesem Leben in das Leben bei Gott ein. Danach hatte er immer wieder Verlangen, sehnte er sich doch auch nach seiner verstorbenen Frau.

Am 18. August feierten wir für Fr. David das Requiem in der Abteikirche. Beigesetzt wurde er am Nachmittag in Jülich, neben seiner Frau Hildegard.